

In Lehen zum Gipfelstürmer werden

Mit unterschiedlichem Blick erforschen drei Künstlerfreunde die Landschaft. Zu sehen sind die Ergebnisse im Herzen von Lehen.

VERENA SCHWEIGER

SALZBURG-STADT. Jahrelang sind sie schon befreundet. Zu gern philosophieren sie über Farbe, Form und die Auflösung der Wirklichkeit. Was Malerfreunde eben so tun, wenn sie ins Theoretisieren vordringen. Bei Berthold Bock, Oliver Gröne und Matthias Kanter gehe das recht schnell, erzählt Hiltrud Oman, Kuratorin der laufenden Kunstschau in der Stadtgalerie Lehen. „Schon während des Aufstellungsaufbaus

wurde emsig diskutiert, sie kennen und verstehen sich auf eine innige Art und Weise.“ Die Verbundenheit der Künstler schimmert still durch ihre Bilder. Und das, obwohl Stile und Aussage stark variieren.

Was sie augenscheinlich eint, ist die Liebe zur Landschaft. Unter dem Titel „Passeggiare“ lädt das Trio mit seinen Werken zu einem Streifzug über Bergspitzen und durch abstrakte Landschaften. Mit dem Namen der Schau wollen die Künstler vor allem auf



Berthold Bock, Oliver Gröne und Matthias Kanter präsentieren ihre aktuelle Kunst in der Stadtgalerie.

BILD: SN/PRIVAT/BOCK

das bewusste Durchwandern der Natur verweisen.

Frische Bergluft schnuppert man beim Anblick von Berthold Bocks großformatigen Alpinansichten. Der gebürtige Salzburger hat Reiseerinnerungen in seine Heimatstadt mitgebracht. Während eines Förderstipendiums des Landes Salzburg in Meran verliebte sich der Wahlberliner in die schroffe Schönheit der Südtiroler Berge.

Schneebedeckte Kuppen und einsame Gebirgslandschaften lassen den Betrachter zum allüberblickenden Gipfelstürmer werden. Distanziert und doch

SN-THEMA Auf Galeriebesuch

einladend erstrahlen seine Großformate in Blau, Weiß und Grau. Die Stille saugt den Betrachter förmlich in die alpinen Szenerie auf. Berthold Bock blickt dabei aus großer Entfernung auf die majestätischen Formationen aus Schnee und Stein.

Aus der Nähe beobachtet hingegen Oliver Gröne die Natur. In Reih und Glied formieren sich Birkenstämme in einer unwirklichen Ordnung und teilen den Blick des Betrachters. Dieser wird

dabei zum Beobachter und späht wie aus einem Dickicht auf das Geschaute. Räumlich und doch erstaunlich flach wirken diese Ansichten, die heftig mit dem Gegenstandslosen liebäugeln.

Noch abstrakter sind die Bilder von Matthias Kanter. Gedrungen mit vitalem Strich arrangiert er farblich unterschiedliche Elemente, die natürliche Vorbilder lang verlassen haben.

Die Malerei an sich stellt sich dabei über das Thema. Sinnliche Wahrnehmung spielt eine große Rolle. In seinem Bild „Aroma – Mint“ verarbeitet der Künstler sogar den Duft einer Landschaft in

bildlicher Gestalt. Für Berthold Bock ist die Sammelausstellung nicht das erste Heimspiel. Seine Bilder befinden sich unter anderem in der Sammlung Rupertinum.

Obwohl Bock seit 1989 in Berlin lebt, blieb er mit Salzburg immer in enger Verbindung. Ein Besuch seiner Mutter während der Osterzeit ist jedes Jahr ein Fixpunkt im Kalender des Künstlers.

Ausstellung: Berthold Bock, Oliver Gröne, Matthias Kanter, „Passeggiare“, Stadtgalerie Lehen, Inge-Morath-Platz 31, bis 1. 4. WWW.KULTUR.STADT-SALZBURG.AT

Erst Salzburg und dann nach Bad

Nächste Woche Ersatztermin für das abgebrochene

HEINZ BAYER

SALZBURG. Der Maestro ist wieder bei Stimme. Am 2. März war das ganz anders gewesen. Fendrich musste sein Konzert in der Salzburgarena abbrechen. Er kam nach der Pause nicht mehr auf die Bühne zurück. Die Stimmbänder waren lädiert. Der Arzt verordnete ihm in Folge ein absolutes Sprech- und Singverbot. Die Karten behielten ihre Gültigkeit. Jetzt wird das Konzert nachgeholt. Am Mittwoch kommender Woche, 29. März. Salzburgarena. Es bleibt nicht sein



BILD: SN/IVB/BAD HOFGASTEIN

Hofgastein: Fendrich kommt

Konzert in der Arena. Open Air dann im August.

einziges Salzburg-Konzert heuer. Am Freitag, dem 11. August, ist er bei einem Open Air in der Alpenarena in Bad Hofgastein zu erleben. Im Vorjahr spielte Nena dort.

Das Los fiel heuer auf ihn. Wie bereits im Falle von Nena lud der Kur- und Tourismusverband Bad Hofgastein auch dieses Mal im Vorfeld via Facebook zur Abstimmung ein. Über 500 Personen nahmen teil und entschieden sich eindeutig für Rainhard Fendrich. Er ließ damit Musikkollegen wie Christina Stürmer, La Brassa Banda und Beatrice Egli hinter sich.

Auch das noch: „Dein iPhone blutet. Und wie!“

HEINZ BAYER

SALZBURG-STADT. Es klingt gar nicht gut. Und liest sich konkret so: „Man darf annehmen, dass sich nach Besuch der Vorstellung das doch so vertraute Smartphone ein wenig anders anfühlt.“ Der Satz steht übrigens ganz am Ende der Einladung. Zuvor stehen noch ganz andere Dinge. Zum Beispiel die: „70 bis 80 Arbeitsstunden pro Woche. Kein Schluck Wasser zwischendurch. Gang zur Toilette verboten. Überwachung und überwachte Überwachung. Millionen Mal der gleiche Handgriff. 30.000 Arbeiter in einem Industrie-raum. Und oben an den Gebäuden, in der frischen Luft, oberhalb der saftigen grünen Wiesen, die keiner benutzt:

Netze zum Schutz der Selbstmörder. Denn in Foxconn wird nicht mehr gestorben, wenn man nach einer 34-Stunden-Schicht zusammenbricht.“ Und dann wird's noch persönlich: „Der iGott Steve Jobs hat es persönlich geschaffen: Dein iPhone, deinen wichtigs-

ten Begleiter, ein Heiligtum, unersetzbarer Lebensmittelpunkt, du und es bildet eine Symbiose. Ihr könnt nicht ohne einander, benötigt den Strom aus der Steckdose, der ins geradlinig designte Ladegerät fließt, genauso wie die schnellen Informationen, die mittels Nachrichten-App sofort abrufbar sind. Die Harmonie des 21. Jahrhunderts ist hergestellt. Ein iPhone ist ein iPhone ist ein iPhone. So einfach ist das.“

All das ist Thema eines Theaterstücks. Eines Monologs. Aufbereitet vom Theater MAZAB, unter Regie von Markus Steinwender. Der Text stammt vom US-Autor, Schauspieler (und bekennenden Apple-Fan) Mike Daisey. Er ging der Frage nach, wer unsere Lieblinge herstellt.

Erstaufführung: „Die Agonie und die Ekstase des Steve Jobs“, Theater MAZAB; ARGEkultur Salzburg. Spiel: Peter Malzer; Regie: Markus Steinwender; Ausstattung: Anne Bufftrille, Visuals: Giovanna Bolliger. Dramaturgie: Elisabeth Nelhiebel; Termine: 28. 3., 29. 3., 18. 4., 19. 4., 16. 5., 17. 5., jeweils 19.30 Uhr. Tickets: WWW.ARGEKULTUR.AT

„Der iGott Steve Jobs hat es persönlich geschaffen: Dein iPhone, deinen wichtigs-



Peter Malzer, umgeben von Äpfeln und Apple. Er trägt den Monolog vor.

BILD: SN/MAZAB

Wollen Sie ständig Ihren Nachbarn sehen, oder doch lieber saftiges Grün!?

HECKENAKTION

20 % Rabatt
auf alle Heckenpflanzen

Gültig von 24.03.2017 bis 01.04.2017
solange der Vorrat reicht

Mayer
PFLANZEN · BAUMSCHULE

Oberer-Bonauweg 6b • 5020 Salzburg-Liefering, Autobahn Mitte
0662 43 06 71 • www.mayer-pflanzen.at